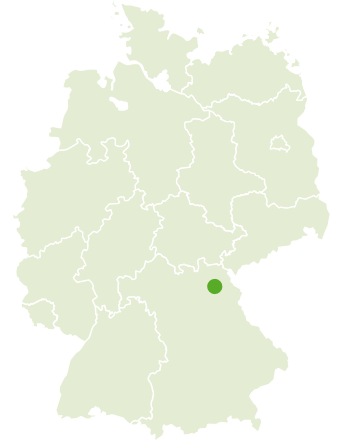


Projektvorschlag

Jugendsozialarbeit SOS-Kinderdorf Oberpfalz



Einblicke ins SOS-Kinderdorf



Foto: Christina Körte

Seit 1967 bietet das SOS-Kinderdorf Oberpfalz Jungen und Mädchen, die nicht mehr bei ihren leiblichen Eltern wohnen können, ein neues Zuhause. Bis zu 42 Kinder und Jugendliche leben in unseren acht Kinderdorffamilien. Sie kommen mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen und Lebensgeschichten zu uns. Ihre wichtigste Bezugsperson ist die SOS-Kinderdorfmutter, die mit ihnen in einem Haus wohnt. Unterstützt von Erzieherinnen und einem Fachdienst, begleitet sie die Jungen und Mädchen auf ihrem Lebensweg und hilft ihnen, schmerzhaft Erlebnisse aus der Vergangenheit zu verarbeiten.

In der Regel bleiben die Kinder so lange in der Kinderdorffamilie, bis sie auf eigenen Beinen stehen können. Müssen Kinder und Jugendliche nur für eine begrenzte Zeit untergebracht werden, finden sie in drei Wohngruppen auf dem



Foto: Torsten Kollmer

Kinderdorfgelände und einer in Bayreuth einen geschützten und betreuten Lebensraum.

Hilfe zur Selbsthilfe ist das Prinzip bei unseren ambulanten flexiblen Hilfen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Hier gehören betreutes Wohnen, Erziehungsbeistandschaft, sozialpädagogische Familienhilfen und begleiteter Umgang zu unserem Hilfeangebot.

Kinder mit Entwicklungsrückständen oder Verhaltensauffälligkeiten werden in unserer heilpädagogischen Tagesgruppe betreut und individuell gefördert. An zehn Schulen in der Region sind wir zudem in der Jugendsozialarbeit an Schulen tätig und unterstützen Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Projektvorschlag

Jugendsozialarbeit

Der Schulalltag von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend geprägt von Kulturkonflikten, Gewalt, Medikamenten- und Drogenmissbrauch als Folge des Strukturwandels der Familie. Damit wir die benachteiligten Kinder und Jugendlichen so früh wie möglich erreichen, bieten wir in derzeit sechs Haupt- und Mittelschulen mit jeweils bis zu 500 Schülern Jugendsozialarbeit an. Ziel ist es, sie zu unterstützen, bevor weitere umfangreichere Hilfen notwendig werden.

Unsere Fachkräfte arbeiten direkt an der Schule und sind damit sowohl für die Kinder und Jugendlichen als auch für die Eltern und Lehrkräfte leicht anzusprechen. In der Beratung wird den Kindern und Jugendlichen dabei geholfen, Lösungen für ihre Probleme und Fragen zu finden. Bei Bedarf finden auch Gespräche mit den Eltern oder betroffenen MitschülerInnen statt.

Die Schulsozialarbeit ist die intensivste Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. Sie arbeitet an der Schnittstelle zwischen Familie, Schule, Berufseinmündung und sozialem Umfeld. Da der Bedarf steigt, wollen wir die Jugendsozialarbeit in diesem Jahr an fünf weiteren Schulen in der Region anbieten. Die Personalkosten werden nicht vollständig refinanziert, deshalb sind wir hier auf Spenden angewiesen.



Foto: Andre Kirsch



Foto: Sebastian Pfütze

Finanzierungsbedarf

Mit 2.000 bis 5.000 Euro je Schule finanzieren Sie die Personalkosten, die nicht über öffentliche Zuschüsse gedeckt sind.

Bereits mit einem Teilbetrag helfen Sie uns sehr!

Helfen Sie, junge Menschen frühzeitig zu unterstützen !